

Spendet für die Menschen in Gaza!

Der Krieg in Gaza/Palästina polarisiert unheimlich. Die "Schock-Strategie" (Naomi Klein) der Herrschenden läuft unaufhörlich weiter...

Die Situation hier in Kalltland ist unerträglich geworden. Einige reden bei den Demonstrationen vom 3. Januar 2009 von "Hirnamputierten" und meinen die wütenden AraberInnen bzw. PalästinenserInnen, die zum Teil Familienangehörige betrauern müssen und zur Hilflosigkeit verdammt sind. Was wäre, wenn der globale Krieg – genannt: Kapitalismus - sie so treffen würde wie heute die PalästinenserInnen?

Vor allem junge Leute, aber auch viele ältere trauen sich nicht, etwas gegen das Schlachten in Gaza zu machen - aus Angst, auf der falschen Seite zu stehen. Unerträglich, hier wie einE ZuschauerIn das Morden mit ansehen zu müssen. Und schon, wenn Du nur darüber reden willst, wirst Du angeschaut, als ob Du als Deutscher den Mord an Juden und Jüdinnen rechtfertigen wolltest. Zwischenmenschliche Solidarität und Mitgefühl für die Opfer wird hier und da mit Antisemitismus verwechselt.

Wie schon 2006 beim israelischen Überfall auf den Südlibanon wächst das anti-arabische Ressentiment mit der Zahl der Opfer. Und mit ihm wächst das Misstrauen. Dieses Gift droht, alles zu zersetzen, was wir uns über Jahre aufgebaut haben.

Und dennoch muss sich hier niemand ohnmächtig vorkommen. Die deutsche Regierung und die deutsche Wirtschaft unterstützt eine Regierung in Israel, die durch den Krieg unter anderem ihre Wiederwahl und damit ihre Macht absichern will, und die zur Zeit - wie seit Jahrzehnten - wesentlich mehr tut, als sich als "Angegriffene" zur Wehr zu setzen. Nicht einmal die deutschen Rüstungsexporte an Israel werden unter dem Eindruck des Krieges ausgesetzt. Und es wird heutzutage auch noch nicht einmal mehr öffentlich gefordert – ein Skandal! Aber vielleicht liegt das auch daran, dass die Bundesregierung inzwischen selbst Krieg führt – mit allen Widerwärtigkeiten, die dies mit sich bringt.

ZWEI WOCHEN KRIEG IN GAZA

Zwei Wochen Krieg in Gaza, das sind Lügen, Zynismus und eine unerträgliche Propaganda in den Medien. Und Schweigen. Zum Beispiel über die Anwendung längst geächteter Kriegswaffen mit Phosphor und abgereichertem Uran, die die schrecklichsten Verletzungen und Langzeitschäden hervorrufen. Und wo bleibt die

Gegenöffentlichkeit?

Zwei Wochen Krieg in Gaza, das sind über 550 Todesopfer auf arabischer Seite. In der staatstragenden Propaganda, die hier das Massaker der israelischen Streitkräfte als "Vergeltung" und "legitime Notwehr" verkauft, sind davon seltsamerweise immer "rund ein Fünftel" ZivilistInnen. Aber 92 von ihnen sind allein Frauen und Kinder. KINDER! Was ist mit den Alten und Ältesten? Trägt der Hamas-Kämpfer graues Haar, Krückstock und Kassamrakete? Sind alle arabischen Männer in Gaza automatisch Hamas-Kämpfer? Die Propaganda und das Vorgehen der Militärs erinnert an den Krieg im Irak...

Zwei Wochen Krieg in Gaza, das sind neun israelische Todesopfer. Fünf davon waren Soldaten. Kann man im Krieg überhaupt noch von "Tätern" und "Opfern" sprechen? Muss man nicht vielmehr von "Ausgelieferten", von "Geiseln der Politik" sprechen? Dieser Krieg tötet - wie alle Kriege - wahllos. Er trifft die Elite und Verantwortlichen ebenso wie die Unterdrückten und Ausgebeuteten. Zumindest auf arabischer Seite in Gaza. Und auf israelischer Seite? Profitiert die Elite von diesem Krieg? Und die Unterdrückten und Ausgebeuteten?

Zwei Wochen Krieg in Gaza, das sind über 2.500 Verletzte auf arabischer Seite. Weit, weit mehr als die Hälfte von ihnen werden sterben, so die Ärzte in Gaza. Hier die SMS von Mads Gilbert, einem norwegischen Arzt, der im Shifa-Krankenhaus in Gaza Menschen hilft (3. Januar 2009):

"Sie haben vor zwei Stunden den zentralen Gemüsemarkt von Gaza bombardiert. 80 Verletzte, 20 Tote, alle kamen hierhin nach Shifa. Wir waten im Tod, Blut und Amputationen. Viele Kinder. Schwangere Frauen. Ich habe noch nie etwas so Schreckliches erlebt.

Jetzt hören wir Panzer.

Erzähl es weiter, sende diese Meldung weiter, ruf es weiter.

MACH ETWAS!

MACH MEHR!

Wir leben jetzt im Geschichtsbuch!"

Dieses Zeugnis präziser israelischer Angriffskunst im "Kampf gegen den Terrorismus" ist auf der Homepage des deutschsprachigen Zweiges des International Solidarity Movement <http://www.ism-germany.net/> veröffentlicht. Hier gibt es weitere aktuelle Informationen aus Gaza.

ACTION SPEAKS LOUDER THAN WORDS!

Auch die Anarchists Against The Wall <http://www.awalls.org/> setzen ihren Widerstand gegen den lang andauernden Krieg gegen die PalästinenserInnen fort und machten jüngst vor einer Airbase bei Tel Aviv eine Blockadeaktion, zu sehen hier: <http://www.youtube.com/watch?v=WpeC7P-2LfU> Viele AktivistInnen wurden von der israelischen Polizei festgenommen und für drei Tage weggesperrt - ihr „Vergehen“: sie saßen friedlich auf der Straße. Die Proteste in Tel Aviv und anderswo gegen das Morden in Gaza gehen jedoch selbstverständlich weiter.

SOLIDARITÄT IST EINE WAFFE!

Wenn wir hier in Deutschland schon keinen ernsthaften Widerstand mehr leisten, könnten wir wenigstens spenden. Zumindest für die Opfer auf arabischer Seite ist es eine Möglichkeit – und eine Hoffnung!
Eine Alternative neben der in Gaza helfenden Organisation **Ärzte ohne Grenzen** <http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/> bietet sicherlich **medico international**:

Quelle: <http://www.medico.de/> vom 6.1.2009

Nothilfe für den Gazastreifen

Lokale medico-Partner rund um die Uhr im Einsatz

In den vergangenen Tagen wurden mindestens 6 Gesundheitsarbeiter durch die israelische Armee getötet. Darunter ein Sanitäter der medico-Partnerorganisation "Health Work Committees". Seine Ambulanz wurde von einem Helikopter beschossen.

"Es fehlen viele Medikamente. Das Gesundheitspersonal ist mit den komplizierten Notoperationen überfordert. Besonders dramatisch ist die Situation der Zivilbevölkerung. Die Menschen können nicht fliehen und kauern ängstlich in ihren Wohnungen", sagt Tsafir Cohen, medico-Repräsentant vor Ort.

Dr. Aed Yaghi von der Palestinian Medical Relief Society (PMRS) berichtet aus Gaza: "Wir sitzen hier in einem Käfig und werden von allen Seiten bombardiert. Es gibt keinen Strom, kein Gas zum Kochen und Hunderttausende haben kein Trinkwasser. Für Brot müssen wir drei bis vier Stunden Schlange stehen. Viele verzichten lieber darauf, da sie Angst haben ihre Häuser zu verlassen."

medico international hat für die Arbeit seiner Partner im Gaza-Streifen und in Israel 60.000 Euro bereit stellen können.

Während der israelische medico-Partner "Ärzte für Menschenrechte" politischen und juristischen Druck auf die israelische Regierung ausübt, um den Zugang medizinischer Hilfe für den Gaza-Streifen durchzusetzen, leistet die palästinensische Partnerorganisation PMRS medizinische Nothilfe vor Ort. Ihre Mitarbeiter und zahlreiche Freiwillige arbeiten rund um die Uhr in drei Schichten. Sie versorgen Verwundete, bringen sie in die Krankenhäuser.

Sozialarbeiterinnen betreuen die Angehörigen der vielen Toten und Verletzten.

Zwei Teams versorgen Verwundete mit mobilen Kliniken dort, wo es keinen Zugang zu medizinischer Versorgung gibt.

Da die regulären Krankenhäuser aufgrund der vielen Verwundeten derzeit chronisch Kranke, Herzpatienten oder Schwangere abweisen müssen, müssen die mobilen Kliniken außerdem deren Versorgung mit übernehmen. Mitarbeiter der PMRS bilden außerdem derzeit 150 Freiwillige in Erster Hilfe aus und verteilen in den unterversorgten Gebieten medizinische Notfall-Päckchen mit Medikamenten und Verbandsmaterial.

medico international bittet deshalb dringend um Spenden.

medico international
Frankfurter Sparkasse
Kontonummer 1800
BLZ 500 502 01
Stichwort: „Palästina“

Und last but not least können Spenden für humanitäre Hilfe auch an die **Palästinensische ÄrztInnen- und ApothekerInnen-Vereinigung Deutschland e.V.** überwiesen werden.

PAAV Deutschland e.V.
Dresdner Bank Berlin
Konto : 4069114801
BLZ: 12080000
Stichwort: Gaza